



Die längste Massivholz-Bartheke im Bündnerland

Diese Gelegenheit konnten wir uns nicht entgehen lassen: 2015 haben wir von der Gemeinde Auw einen ausserordentlich grossen Eichenstamm erworben. Wohlwissend, dass wir irgendwann einmal Kundschaft haben werden, die einen grossen Eichenstamm möchte, haben wir den 1,5 Meter dicken und 12 Meter langen Stamm in 5 und 7 Meter lange Bretter schneiden lassen.



von einem der Entscheidungsträger nochmals auf den Tisch kam.

Dass die Thekenverkleidungen alle die gleiche Handschrift haben sollten, war von Beginn weg klar. Trotzdem sollte jede Theke ein Unikat werden. Die eingangs erwähnten Eichenbretter aus dem Riesenstamm von «Chalcharen Sins» waren dafür wie geschaffen. Das Barblatt der über 7 Meter langen Bartheke in der Schmuggler-Bar besteht aus einem Stück. So wurde beschlossen, dass alle Thekenabdeckungen in Eiche mit in ihrer Form belassenen Baumkante zur Gastseite gefertigt werden. Dass das Holz für die Verarbeitung noch zu nass war, machte uns zwar Kopferbrechen, konnte jedoch für diese Anwendung mit ein paar Konstruktionsfinessen kompensiert werden. So kann die natürliche Trocknung in den nächsten paar Jahren im verbauten Zustand stattfinden. Die Verkleidungen der Theken-Aussenseiten wurden den Räumen entsprechend mit Altholz oder verwitterten Scheunen-Verschalungs-Brettern und darin integrierter Beleuchtung gestaltet.

Der Ausbau im Hotel-Restaurant Sarain war wohl eine der eindrucklichsten Arbeiten in unserem Schreinerjahr 2016. Unser Fachwissen und unsere Flexibilität waren gefragt, während der Planung sowie auch bei der Herstellung und Montage. Die Bauvorschriften fordern zum Beispiel brandgeschützte Zugänge zum Lift. Das Planungsteam wollte jedoch im ganzen Hotel das gleiche Design, also Altholz. Nun mussten wir uns etwas einfallen lassen und haben eigens für diese Arbeit eine neue Maschine angeschafft. Mit der neuen Vakuum-Pressen war es uns möglich, die vorgeformten Balken aus Gipsplatte mit dem erlaubten Holz-Furnier zu überziehen. Selbst das geübte Schreiner-auge muss jetzt genau hinsehen, um festzustellen, dass es sich hier um feuerfeste und nicht richtige Altholzbalken handelt! (rs)

Lantsch/Lenz liegt nach der Lenzerheide in Richtung Tiefencastel. Ein Besuch im Hotel-Restaurant Sarain lohnt sich auch kulinarisch. www.hotelsarain.com



Einheimische Hölzer im Schreinerhandwerk (Teil 3)

Nach **Nussbaum** und **Kirschbaum** stellen wir Ihnen einen weiteren wichtigen Klassiker aus den einheimischen Hölzern vor, die **Eiche (Quercus)**, einen Kernholzbaum innerhalb der Familie der Buchengewächse. Die Gattung *Quercus* enthält etwa 400–600 Arten. Für unser europäisches Nutzholz von grosser Bedeutung sind die **Stieleiche (Quercus robur)** und die **Traubeneiche (Quercus petraea)**. Diese zählen zu den hochwertigsten und wertvollsten Eichenarten. In der Schweiz sind 2% aller Bäume Eichen. Die Bäume können eine Höhe von bis zu 50 m und einen Stammdurchmesser von 2 m erreichen. Sie werden bis zu 2000 Jahre alt.

Das Holz der Stiel- und der Traubeneiche unterscheidet sich nur gering. Es ist ein hartes, zähes, elastisches, widerstandsfähiges und dauerhaftes Holz. Es ist auch im Freien und im Wasser gut haltbar und widersteht der Fäulnis über Jahrtausende. Wegen seiner Beständigkeit war die Eiche bereits im Mittelalter ein wichtiger Werkstoff, davon zeugen die Balken aus alten Fachwerkhäusern. Das Holz kann von Hand und maschinell gut bearbeitet werden, ist von hoher Biegefestigkeit und daher gut verformbar. Die Stieleiche wird vor allem als Konstruktionsholz im Schiff-, Eisenbahn- und Wasserbau verwendet. Das etwas weichere Holz der Traubeneiche ist ideal für die Möbelherstellung. Es findet auch Verwendung zum Drechseln, Schnitzen, in der Fassherstellung und im Orgelbau. Eine klassische und zeitlose Anwendung des Eichenholzes findet man auch in den Parkettbodenbelägen. Massiv und furniert, in zahlreichen farblichen Nuancen, Texturen und Verlegearten vermag dieses Holz in vielen Situationen immer wieder zu überzeugen.

Der Splint, der nicht als Nutzholz verwendet werden kann, ist gelblichweiss, das Kernholz gelbbraun, oft graubraun. Die Jahrringe sind gut

erkennbar, das Holz ist ring- und grobporig. Charakteristisch sind die Markstrahlen, die sich im Radialschnitt als helle Bänder zeigen, die sogenannten Spiegel. Eichenstämme, die über Jahrhunderte in Mooren oder im Wasser lagen, können durch die Verbindung von der Gerbsäure des Holzes und den Eisensalzen des Wassers eine starke dunkle Verfärbung bis hin zu tiefschwarz aufweisen. Diese Holzstämme werden Mooreichen genannt.



Bei den Griechen und Römern galten die knorrig Eichen als Sinnbild der Kraft und waren den höchsten Göttern Zeus und Jupiter geweiht. Für die Germanen waren die Eichenhaine Opferstätten. Auch im Christentum wird der Baum verehrt, die Eichel gilt als Symbol der Fruchtbarkeit.

Für Wildtiere ist die Eichel eine wichtige Nahrungsquelle. Der Eichelhäher sorgt mit der Anlage von Nahrungsdepots für die Verbreitung der Stieleiche.

Stiel- und Traubeneichen wachsen im Hügelland und im Gebirge von Europa bis nach Kleinasien. Sie fehlen aber im Norden Skandinaviens und in Südspanien. In der Schweiz finden wir sie im Mittelland, im Jura und im Tessin. Die Stieleiche ist ein ausgesprochen lichter Holzbaum, währenddessen die Traubeneiche geringere Lichtbedürfnisse hat. Sie gedeihen im Laubholzmischwald, freistehend, auf Wiesen und in Parkanlagen bis auf Höhen von 1200 m. (sis)

Quellenangaben:
Lignum: Inländische Holzarten
www.materialarchiv.ch
Bild: Franz Eugen Köhler,
Köhler's Medizinal-Pflanzen



Blatt Eiche massiv
Fronten furniert
Oberfläche geölt

Update zur gefällten 50-jährigen Familien-Föhre

Die auf Juli angekündigte Dokumentation über Weg und Verwendung dieses Baumstammes auf Facebook verzögert sich ein bisschen. Aus wetterbedingten Gründen konnte die spektakuläre Fällaktion erst im September 2016 stattfinden. Mittlerweile liegt der Stamm aufgeschnitten im Lager und harret der Dinge. Er bekam den liebevollen Übernamen «Harzföhre». Wir werden uns etwas einfallen lassen müssen, um das Nutzholz weiter zu verwenden. Es ist eine klebrige Geschichte, aber wir halten Sie auf dem Laufenden.



SCHNEEBELI

SCHREINERHANDWERK

Jonenstrasse 22 · 8913 Ottenbach
info@schneebeli.ch · www.schneebeli.ch
Telefon 043 322 77 77

Öffnungszeiten Ausstellung

Montag – Donnerstag: 8 – 12 und 13.30 – 18 Uhr
Freitag: 8 – 12 und 13.30 – 17 Uhr
Samstag: 9 – 12 Uhr
oder nach Vereinbarung

 Schneebeli AG Schreinerhandwerk



Die Geschenkidee!

Serviertablets aus Weinkisten-Deckeln
Unsere Lernenden führen diese Arbeit von A–Z selbst aus. Jedes Deckelbrett hat andere Masse. Sie planen die Länge der Randleisten, fräsen und hobeln die Stücke und führen die Eckverbindung aus. Danach lackieren sie das fertige Stück in der Oberflächenabteilung. Jedes Tablett ist ein Unikat. Erhältlich bei uns in der Ausstellung. (cb)



Kaffeekekuchen

2 Espresso (ca. 1,25 dl)
125g Butter
200g Zucker
½ Päckchen Vanillezucker
2 Eier
65g Mandeln, gemahlen
190g Mehl
½ TL Backpulver
15g Kakaopulver

Butter, Zucker und Vanillezucker schaumig rühren. Die Eier nach und nach unterrühren und mit den Espresso abschliessen. Alle trockenen Zutaten mischen und vorsichtig unterrühren. In eine gefettete und bemehlte Form füllen (ca. 1 Liter Inhalt). Bei 175 °C ca. 45 Minuten backen. Eventuell Zuckerguss aus 1 Espresso und Puderzucker herstellen und den noch warmen Kuchen damit bestreichen. Oder mit Puderzucker bestäuben.

Nach dem Backen in Alufolie packen und ein paar Tage liegen lassen. So entwickelt der Kuchen das volle Aroma.



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Sie mögen sich wundern, wie unsere Holzresten verwertet werden. Späne, Schnitzel und Abschnitte setzen wir in Wärme um und heizen damit nicht nur die Schreinerei – Heinz Apperts Bericht über unsere **Resteverwertung** und die Erneuerung der Heizungsanlage lässt dazu keine Fragen offen.

Mit Recycling im weitesten Sinn hatte auch der Umbau des **Hotels Sarain** in Lantsch zu tun. Die Wiederverwendung von alten Holzbrettern war aber wohl mehr dem Ambiente als der Ökologie geschuldet. Dieses spannende Innenausbauprojekt forderte uns auf mehreren Ebenen. Der im Jahr 2015 eingekaufte, 1,5 m dicke Eichenstamm (siehe INFO Mai 16) aus dem Freiamt fand hier seinen perfekten Platz. Lesen Sie dazu, in welcher Form der riesige Baum im Bündnerland eingebaut wurde.

Eichenholz wird zurzeit im Innenausbau gerne in seiner unwüchsigen Erscheinung verarbeitet und ist das Thema unseres Materialsteckbriefs zu den einheimischen Hölzern.

Und nochmals **Wiederverwertung**, sie und die dekorativen Brandbilder auf Weinkisten inspirierten uns für die Serie von Serviertablets, die wir in der Ausstellung an der Jonenstrasse 22 anbieten. Jedes Tablett ist ein Unikat!

Die «kulinarischen Leckerbissen» werden dieses Jahr weitergeführt. Bitte beachten Sie die Beilage und reservieren Sie sich die Daten! Wir laden Sie herzlich ein zum nächsten Vortrag «Kaffee – rösten und geniessen» mit Beatrice und Evelyne Rast am Freitag, 21. April 2017.

René Schneebeli, Geschäftsführer

Vorschau Budenkonzert

Marco Todisco Trio: Italienische Canzoni
Samstag, 25. Nov. 2017, in unserem Holzlager

Das Marco Todisco Trio ist seit 2016 konzertant unterwegs. Marco Todisco spielt Klavier und singt über die Schönheit des Alltäglichen. Seine Lieder sind vertonte kleine Gedichte voller Poesie. Die zwei Musikvirtuosen Antonello Messina am Akkordeon und Samuel Messerli an der Perkussion fügen sich wunderbar in Todiscos Stilmix aus italienischem Chanson, Pop und Jazz ein.

Verantwortlich für die Ausgabe Nr. 29

Heinz Appert (ha)
Cornelia Beck Schneebeli (cb)
René Schneebeli (rs)
Silvia Schneebeli (sis)

Grafische Gestaltung Karin Schneebeli
Druck Schumacher Druckerei AG, Muri
Erscheinungsweise 1- bis 2-mal jährlich



Beatrice und Evelyne Rast

Kulinarische Leckerbissen bei Schneebeli

Unsere kleine kulinarische Reihe von Vorträgen und Degustationen geht nun schon ins zweite Jahr. Wir freuen uns auf die nächsten Anlässe zusammen mit Ihnen.

EINLADUNG

Freitag, 21. April 2017, ab 18:00 Uhr, Vortrag um 19:00 Uhr
Kaffee – rösten und geniessen

Beatrice und Evelyne Rast von der Rast Kaffee AG in Ebikon haben sich dem perfekten Kaffee verschrieben und führen uns ein in ihre Welt. Tipps und Tricks für die beste Kaffeezubereitung und Vergleichs-Degustationen werden dabei natürlich nicht fehlen. Wie lagert man Kaffee richtig? Und wie macht man jetzt schon wieder den perfekten

Schaum auf dem Cappuccino? Antworten bei uns am 21. April 2017 in unserer Ausstellung an der Jonenstrasse 22 in Ottenbach.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Ihre Anmeldung auf info@schneebeli.ch oder Tel. 043 322 77 77 erleichtert uns die Planung. Herzlichen Dank! (cb)

Weitere «Kulinarische Leckerbissen» bei Schneebeli

25. August 2017: Käsermeister Willi Schmid aus dem Toggenburg ist bei uns zu Gast. Erleben Sie seine Leidenschaft für dieses Metier.
20. Oktober 2017: Dominik Flammer, Food Scout und Autor von «Das kulinarische Erbe der Alpen» erzählt uns Geschichten rund um die Esskultur im Kanton Zürich, einst und heute.

Einige Daten liegen zwischen den Erscheinungen unserer Hauszeitung. Deshalb laden wir Sie gerne jeweils kurz vorher per E-Mail ein. Falls Sie unseren Newsletter nicht schon bekommen, können Sie sich gerne anmelden auf info@schneebeli.ch. So verpassen Sie garantiert keinen Anlass unserer Leckerbissen-Reihe! (cb)

Neues aus der Resteverwertung

Die Holzresten aus unverbauten Holzwerkstoffen werden mittels Hacker in Schnitzel zerkleinert und zusammen mit den abgesogenen Spänen und dem Holzstaub aus der Produktion in unser grosses Lagersilo hinter der Firma geblasen. Während 28 Jahren wandelte unsere alte Schnitzelheizung jeweils im Winter die über den Sommer eingelagerten Schnitzel zuverlässig in Wärme um. Sie versorgte neben dem gesamten Produktionsgebäude mit Lackiererei auch 4 benachbarte Reiheneinfamilienhäuser mit Wärme. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern ...

Mit der neuen, auf den Januar 2017 in Kraft getretenen, Luftreinhalteverordnung wurde allerdings ein Ersatz des alten Heizkessels fällig, da er die neuen Vorschriften im Bereich des Feinstaubausstosses nur knapp nicht mehr erfüllt hätte. Altersbedingt wären auch grössere Reparaturen nicht zu verhindern gewesen. Wir entschieden uns daher, die gesamte Heizanlage zukunftsorientiert auf den neusten Stand zu bringen.

So wurde im Frühling des letzten Jahres mit den Demontage- und Vorbereitungsarbeiten für das neue Heizsystem begonnen. Den ganzen Som-

mer hindurch wurden neue Rohre verlegt und verschweisst, drei Speichertanks mit insgesamt 15'000 Liter Fassungsvermögen, Pumpen, Ventile, Schieber und Regler eingebaut. Ende August stand mit dem Einbau des neuen Heizkessels und einer Starkstrom-Filteranlage das Finale der Sanierung auf dem Programm.

Die Inbetriebnahme der neuen Anlage nahm dann vor allem steuerungstechnisch doch einige Zeit in Anspruch. Die neue Steuerung mit Speicherbewirtschaftung und die erweiterten Leitungsführungen brauchten einige Handgriffe und Anpassungen, bis die Ansprüche aller Wärmebezügler wieder vollständig erfüllt werden konnten.



Mittlerweile sind bis auf wenige Details alle Komponenten aufeinander abgestimmt und die neue Anlage hat ihre Feuertaufe im kalten Januar zuverlässig bestanden. Durch die grossen Speichertanks und zusätzlich vorgesehene Abgänge im Verteilsystem lassen wir uns die Möglichkeit offen, weitere Nachbargebäude ins Versorgungsnetz aufzunehmen. Die Wärmeversorgung aller Beteiligten (und jenen, die es noch werden wollen) ist also für die nächsten 25 Jahre gesichert. Ebenso werden wir den Hauptteil unserer betriebseigenen Holzresten weiterhin transportfrei und neu – dank moderner Filtertechnik – noch umweltschonender verwerten können. (ha)

